

Predigt an Trinitatis 07.06.2009

Kanzelgruß:

L: Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

G: Amen.

Lesung des Predigttextes während der Predigt: diverse Stellen
„Der dreieinige Gott“

**L: Herr segne du Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist.
Amen.**

Liebe Gemeinde,

normalerweise verlese ich erst den Predigttext und gehe dann in der Predigt darauf ein.

Manchmal verlese ich auch den Predigttext während der Predigt.

Wenn ich Ihnen nun sage, dass es keinen Predigttext, für den heutigen Sonntag gibt, dann werden Sie mir das natürlich nicht glauben.

Daher will ich kurz erklären, wie ich es meine.

Der heutige Sonntag Trinitatis hat seinen Namen aus den zwei Lateinischen Begriffen tres für drei und unitas für Einheit. Wörtlich übersetzt also: Dreieinheit.

Der uns bekannte Begriff ist Dreieinigkeit und in der katholischen Kirche heißt es Dreifaltigkeit.

Die Lehre von der Dreieinigkeit kommt in der Bibel nicht vor und daher kann ich mit gewissem Recht sagen, dass es für den heutigen Sonntag keinen Predigttext gibt, jedenfalls keinen der genau zum Thema passt.

Die Zeugen Jehovas zum Beispiel kritisieren an den christlichen Kirchen die Lehre vom Drei-Einigem Gott.

Ich will heute der Frage nachgehen, warum wir evangelische, wie auch die katholische Christen, dennoch auf die Lehre der Dreieinigkeit bzw. Dreifaltigkeit kommen und warum wir daran festhalten.

Jeden Sonntag bekennen wir miteinander unseren christlichen Glauben in dem wir das apostolische Glaubensbekenntnis sprechen.

Das Glaubensbekenntnis beginnt mit dem Satz:

„Ich glaube an Gott“

Danach teilt es sich in drei Teile:

- den Vater
- den Sohn
- und den Heiligen Geist

In den drei Abschnitten wird dann auf die drei Personen Gottes eingegangen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis hat seinen Ursprung im 3.Jh.

Es geht nicht, wie der Name vermuten lässt auf die Apostel zurück, sondern auf Tauffragen, die der Bischof Hippolyt aus Rom den Täuflingen gestellt hat.

Manchmal, an besonderen Feiertagen, sprechen wir miteinander auch das Nizänische Glaubensbekenntnis, weil es festlicher wirkt.

Korrekterweise muss es heißen: das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel.

Es steht im Gesangbuch auf der Seite 1150.

Es gibt aber noch ein drittens alt-kirchliches Glaubensbekenntnis.
Ich muss zugeben, ich habe es auch erst bei der Fortbildung zum Prädikanten kennen gelernt.
Es ist das Athanasianische Glaubensbekenntnis.

Doch worauf ich eigentlich hinaus will ist, dass man versucht hat in den Glaubensbekenntnissen die Inhalte christlichen Glaubens kurz und prägnant zusammen zu fassen und wirklich darum gerungen hat, Wahrheit der Schrift auf einen kurzen Nenner zu bringen.

Beim Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel merkt man dies sehr deutlich.
Zum einen wenn man sich vor Augen führt, dass es drei Synoden und ein Konzil gebraucht hat, vom Jahr 325 n.Chr. bis 451 n.Chr. Also über 125 Jahre, bis es in der endgültigen Form abgefasst war, zum anderen in der Wortwahl.

Es heißt da von Gottes Sohn:

„Licht vom Licht, wahrer Gott, vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Diese Sätze sollen ausdrücken, Jesus war wirklich Gott und nicht nur ein Mensch.

Zur Zeit der Entstehung dieses Bekenntnisses ging es um die Frage:

„Wer war Jesus?“

„War er nur ein Mensch oder war er Gott?“

„Wenn er nur ein Mensch war, wie konnte er dann Heilen und Sünden vergeben?“

„Wenn er nur Gott war, dann ist klar, dass der Tod ihn nicht halten konnte, aber welche Hoffnung auf Auferstehung dürfen dann wir Menschen haben?“

Solche und ähnliche Fragen haben damals die Christen beschäftigt.

Ich denke, diese Fragen beschäftigen uns auch heute noch.

Mit dem Heiligen Geist ist es ähnlich.

Was muss man sich unter dem Heiligen Geist vorstellen?

Ist er nur eine Kraft?

Die Kraft Gottes, durch die er wirkt?

Oder ist der Heilige Geist eine Person, d.h. hat er auch Eigenschaften einer Person?

Steht der Heilige Geist auf der gleichen Stufe mit Gott dem Vater und dem Sohn oder muss man ihn sich dem Vater und dem Sohn unterstellt vorstellen.

Gibt es da eine Hierarchie, wie z.B. in einem Unternehmen?

Die Antwort, die die Kirchenväter gefunden haben war:

Es gibt keine Hierarchie mit z.B. Gott Vater an der Spitze, der Sohn ihm untergeordnet und dann nach dem Sohn der Heilige Geist, sondern Gott erscheint uns in drei Personen oder Wesensformen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Sie alle sind gleichrangig und werden verehrt und angebetet. Auch wenn uns Gott in drei verschiedenen Formen begegnet, so handelt es sich doch immer um den selben Gott.

Ich weiß, man kann sich das nur sehr schwer vorstellen. Es gibt viele Beispiele dazu, die aber wie es Beispiele so an sich haben, uns zum Verstehen helfen, aber doch auch ihre Schwächen haben.

Ein Beispiel, mein liebstes, ist Wasser. Sein chemisches Symbol ist H₂O. Es besagt, dass ein Wasser-Molekül aus zwei Atomen Wasserstoff und einem Atom Sauerstoff besteht. Die chemische Formel berücksichtigt dabei den Aggregatzustand nicht. D.h. ob Wasser in flüssiger Form, in fester Form als Eis oder in gasförmiger Form als Dampf auftritt.

Die Unterschiede, ob fest, flüssig oder gasförmig sind nicht gering und doch ist es chemisch gesehen immer das gleiche Molekül, nämlich H₂O.

Doch wie kamen damals die Kirchenväter auf die Lehre der Dreieinigkeit, die sie in den Glaubensbekenntnissen festhielten, wenn es, wie ich eingangs gesagt habe, keinen Predigttext dafür gibt?

Schließlich habe ich auch gesagt, dass ein Glaubensbekenntnis die Wahrheit, also den Inhalt der Schrift in gebündelter Form zum Ausdruck bringt.

Es gibt in der Bibel zwar nicht die Lehre von der Dreieinigkeit, aber es gibt „trinitarische Formulierungen“.

Jetzt werden Sie fragen was das ist. Keine Sorge, auch wenn es sich kompliziert anhört, so kennen Sie es im Grunde genommen schon.

Als Kanzelgruß werden Sie, wie ich es heute gemacht habe, z.B. oft begrüßt mit:

*„Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sie mit euch allen.“* Dies steht im 2.Korintherbrief Kapitel 13 Vers 13.

Im 1. Korintherbrief heißt es im Kapitel 12 Vers 4-6:

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber den einen Geist.

Es gibt verschiedene Dienste, aber den einen Herrn.

Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber den einen Gott: Er wirkt alles in allen.“

In Epheser Brief (4,4-6) heißt es:

*„Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine Hoffnung gegeben ist; ein Herr,
ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alles und in allem ist.*

Oder beim Taufbefehl:

*„Geht hin zu allen Völkern und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe und taufet sie auf
den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“* Mt 28,16

Am deutlichsten wird es für mich aber an folgenden Stellen:

So heißt es am Anfang der Bibel:

*„Und der **Geist** Gottes schwebte auf dem Wasser“*

*„Und Gott sprach: Lasst **uns** Menschen machen“*

Im Neuen Testament tritt die Dreieinigkeit noch deutlicher hervor:

Bei der Taufe Jesu:

Mt 3,16-17

*„Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der
Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.
Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich
Wohlgefallen habe.“*

Auch wenn diese Stellen die Dreieinigkeit andeuten, so gibt es doch Bibelstellen an denen wesentlich deutlicher wird, dass Jesus nicht nur Mensch war, sondern Gott ist.

So bekennt Petrus zum Beispiel im Markus-Evangelium Kapitel 8 Vers 9: *„Du bist der Christus.“*

Thomas bekennt im Johannes-Evangelium Kapitel 20 Vers 28: *„Mein Herr und mein Gott.“*

Und im 1.Johannesbrief Kapitel 5 Vers 20 heißt es: *(aufschlagen und komplett vorlesen)*

„Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“

Außerdem besitzt Jesus auch Eigenschaften, die nur Gott hat:

- er kann Sünden vergeben
- er hat Macht über die Dämonen, als er böse Geister austreibt
- er hat Macht über die Naturgewalten, z.B. bei der Sturmstillung
- er kann Kranke heilen: Blinde sehen, Lahme gehen, ...
- ja, er hat sogar Macht über den Tod, als er Tote auferweckt

Auf eine andere Frage bin ich Ihnen auch noch eine direkte Antwort schuldig.

Es war die Frage:

Was muss man sich unter dem Heiligen Geist vorstellen?

Ist er nur eine Kraft?

Die Bibel lehrt ganz eindeutig, dass der Heilige Geist nicht nur eine Kraft, sondern eine Person ist. Ich will dazu einige Beispiele anführen, die zeigen, dass der Heilige Geist Eigenschaften hat, die nur einer Person zustehen:

- a) Der Heilige Geist lehrt: „*Er wird euch alles lehren.*“ (Joh 14,26)
- b) Der Geist redet: „*Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater.*“ (Gal 4,6)
- c) Der Geist leitet: „*Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet.*“ (Gal 5,18)
- d) Der Geist beruft den Menschen in seinen Dienst: „*Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun den Banabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe.*“ (Apg 13,2, Apg 20,28)

Auch wenn wir uns mit der Dreieinigkeit schwer tun und unsere Vergleiche hinken, so können wir es auf eine einfache Formel bringen:

Gott begegnet uns auf verschiedene Weise, im Vater der die Welt erschuf, im Sohn der uns mit Gott versöhnt und im Heiligen Geist, der in den Gläubigen wohnt.

Ich wünsche uns, dass unser Glaube nicht rein akademischer Natur ist, sondern die Begegnung mit Gott auch unser Herz anrührt und wir mit unserem kindlichen Glauben, vom Glauben zum Schauen kommen werden.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel